

Eine lange Ära ist zu Ende gegangen

ER PRÄGTE DEN NATUR- UND UMWELTSCHUTZ IN ÖSTERREICH WESENTLICH MIT – ALS EINER DER ERSTEN UMWELTANWÄLTE ÖSTERREICHS, MITINITIATOR DER NATIONALPARKS NEUSIEDLER SEE-SEEWINKEL UND HOHE TAUERN UND LANGJÄHRIGER LEITER DES HAUSES DER NATUR. ALS PRÄSIDENT DES NATURSCHUTZBUNDES ÖSTERREICH ZEIGTE ER JAHRZEHNTELANG SEIN DIPLOMATISCHES GESCHICK, WENN ES UM GROßE DINGE GING.

Eberhard Stüber, geboren am 15. 9. 1927 in Schwaighof bei Wagrain, einem kleinen Bauerndorf in Salzburg, studierte ab 1946 Naturgeschichte und Geographie in Innsbruck und schloss mit der Lehramtsprüfung für Höhere Schulen 1950 ab. Im selben Jahr promovierte er in Zoologie. Sein Botanikprofessor Gams sagte damals den Studierenden, dass sie sich möglichst rasch für die Natur einsetzen sollten, weil sonst in der Aufbauphase nach dem Krieg alles kaputt ginge. Stüber musste sich nach dem Studium zwischen Universität und Schule entscheiden und wählte die Lehrerbildungsanstalt, die spätere Pädagogische Akademie. Dort konnte er viel aktiver mit den Jugendlichen arbeiten. Von 1963-1979 war er Mitglied der Prüfungskommission für das Lehramt an Hauptschulen aus Biologie und Umweltkunde, von 1969-1979 Lehrbeauftragter für Zoologie an der Uni Salzburg, von 1976-2009 Direktor des Hauses der Natur. Schon seit 1946 hält er Kontakt zur Salzburger Landesregierung, für die er heute noch als Konsulent für Natur- und Umweltschutz tätig ist.

EIN HERZ FÜR DIE JUGEND

1949 gründete Stüber eine Jugendgruppe für Naturbeobachtung, denn er fühlte sich immer dazu berufen, Jugendliche für die Arbeit in und mit der Natur zu begeistern. 1952 schlossen sich Stüber und seine Mitarbeiter Feri

Eberhard Stüber, der langjährige Präsident des Naturschutzbundes, trat in den Ruhestand



Robl, Hans Ernst, Karl Mazzucco, Herbert Brandstätter, Direktor Warta und Friedrich Mahler als Jugendgruppe dem NATURSCHUTZBUND an. Die „Jugendgruppe des Österreichischen NATURSCHUTZBUNDES am Haus der Natur“, kurz „Österreichische Naturschutzjugend önj“ breitete sich auf das gesamte Bundesgebiet aus und zählt auch heute noch über 10.000 Mitglieder. Stüber war 25 Jahre lang önj-Bundesleiter und önj-Landesleiter in Salzburg. Er gründete die Lager- und Forschungsstützpunkte „Astenschmiede“ in Rauris und die „Storchenschmiede“ in Apetlon. Legendar sind seine unzähligen Wanderungen, Beobachtungstouren und über 80 Jugendlager. Sein Ziel war es immer, Jugendliche über das Abenteuer in der Natur für den Sinn der Erhaltung einer lebenswerten Umwelt zu begeistern. Praktische Naturschutzzeinsätze, vom Amphibienzaun aufstellen bis zu Entbuschungen von Schmetterlingswiesen, waren ihm ein besonders wichtiges Anliegen. 1956 war er der Hauptinitiator zur Gründung der Internationalen Jugendvereinigung für Naturbeobachtung und Naturschutz IYF, die sich bis nach Übersee ausbreitete.

UNERMÜDLICHER EINSATZ

Prof. Dr. Dr. Eberhard Stüber führte auch unzählige öffentliche Exkursionen zum Thema Natur- und Umweltschutz und leitete bisher 42 Kurse für Naturbeobachtung und Naturschutz im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. Er unterstützte die Abwehr des Atomkraftwerks Zwentendorf ebenso wie den Protest gegen die Verbauung der Donau in der Wachau oder in Hainburg. Zur Frage, wie er die derzeitigen Entwicklungen im Naturschutz sehe, meint er: „Derzeit will die E-Wirtschaft bis zum letzten Naturbach alles verbauen. Da werden sich die Naturschutzverbände wieder stärker zur Wehr setzen müssen“. Er rät seinem Nachfolger Roman Türk: „Man muss mutig sein und sich trauen, Politikern seine Meinung zu sagen – auch wenn dann jemand böse ist. Man muss ein echter Verteidiger der Landschaft sein, denn sie ist unser Kapital“.

Auf die Frage, welche Botschaft er für die Menschen habe, wenn es um Naturschutz geht, antwortete Eberhard Stüber: „Jeder Mensch soll seinen Beitrag zur Erhaltung der großen Naturwerte leisten. Jeder junge Mensch soll sich bewusst machen, dass nach ihm Generationen kommen, die Lebensqualität brauchen. Dazu muss man kein großer Aktivist sein.“

Text: Dr. Klaus Michalek (GF NATURSCHUTZBUND Burgenland) und Ingrid Hagenstein

Aus einem langen Leben

Seit 1946 Engagement im Salzburger Naturschutz:
 1950-1998 Naturschutzbeirat der Salzburger Landesregierung
 1952-1977 Bundesleiter der önj
 Ab 1952 Mitgliedschaft im Präsidium des NATURSCHUTZBUNDES Österreich
 1966-1993 Vorsitzender des NATURSCHUTZBUNDES Salzburg
 1972-21. 5. 2011 Präsident des NATURSCHUTZBUNDES Österreich
 10 Jahre Vizepräsident der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz, heute Umweltdachverband.
 14 Jahre Landesumweltanwalt von Salzburg



Wir gratulieren...

**Dr. Peter Weish zum
75. Geburtstag!**

Der engagierte Umweltwissenschaftler gehört zu den fundiertesten Warnern vor der Nutzung der Atomenergie – schon in einer Zeit, als dies einer krassen Außenseiterposition gleichkam. Im September 1970 schrieb Peter Weish in den Wiener Naturschutz-Nachrichten:

„Wir kennen heute eine große Zahl von Beispielen für die Folgen von Strahleneinwirkung auf das Erbgut von Menschen. Erschütternde Bilder verkrüppelter Kinder lassen uns fragen, wer die Verantwortung einer selbst geringen Erhöhung der Mutationsrate wegen materieller Vorteile übernehmen kann.“

Das mit Eduard Gruber im Auftrag des Bundeskanzleramtes verfasste Taschenbuch „Radioaktivität und Umwelt“ erschien 1974 in erster Auflage und war in der Folge das unbestrittene Fundament in der Argumentation gegen Atomkraftwerke in Österreich, insbesondere gegen die Inbetriebnahme von Zwentendorf. Im Laufe der Zeit sind alle diese Warnungen schmerzlich bestätigt worden.

Der Wiener Biologe Univ. Doz. Dr. Weish wurde am 29. Nov. 1936 in Wien geboren. Heute noch hält er Vorlesungen über Humanökologie an der Uni Wien und der Univ. für Bodenkultur. Der penible Wissenschaftler ist ein sonniger, der Natur verbundener Mensch, der schon auf den ersten Blick so viel Güte, Engagement und Freundschaft ausstrahlt, wie man es sehr, sehr, selten erlebt.

Vielen Dank, sagt der NATURSCHUTZBUND, und alles Gute!
 Dr. Eva Mössler, Geschäftsführerin NATURSCHUTZBUND Wien
 Foto: Hannes Augustin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011_4](#)

Autor(en)/Author(s): Michalek Klaus

Artikel/Article: [Eine lange Ära ist zu Ende gegangen 40-41](#)